

Osteopathie & Mesologie

Heilpraktiker:

Peter Izdebski

Hirschgraben 2-6

38226 Salzgitter

Tel: 05341-659395, FAX 659396



Was ist Osteopathie ?

Die osteopathische Medizin dient vorwiegend der Erkennung und Behandlung von Funktionsstörungen. Diagnose und Therapie erfolgen mit spezifischen osteopathischen Techniken, die mit den Händen ausgeführt werden.

Die Anwendung osteopathischer Medizin setzt genaueste Kenntnisse der Anatomie und Physiologie voraus. Zu den Grundlagen der Osteopathie zählen die Einheit des menschlichen Körpers, die wechselseitige Abhängigkeit von Struktur und Funktion und die selbstregulierenden Kräfte im Körper.

Wie funktioniert Osteopathie?

Unser Körper stimmt alle lebensnotwendigen Funktionen in ständiger Bewegung aufeinander ab. Ein Großteil dieser Mobilität ist uns selten bewusst. Hierzu zählen der pulsierende Blutstrom, die rhythmische Atembewegung, die unwillkürliche Arbeit unserer Verdauungsorgane, die Strömung der Körperflüssigkeiten und schließlich die Bewegung der Muskulatur, Sehnen, Gelenke und Bindegewebe. Werden die Bewegungen einzelner Körperstrukturen eingeschränkt, beeinflusst das deren Funktion. Ist die Funktion einer Struktur gestört, zeigt sie das in einer veränderten Beweglichkeit.

Nicht immer signalisiert uns der Körper eine Funktionsstörung durch Schmerzen oder andere Beschwerden. Unser Körper ist sehr anpassungsfähig und kann manche "Störung", wie Fehlhaltungen, stressbedingte Verspannungen oder sogar Verletzungen lange Zeit ausgleichen. Dabei wird die eingeschränkte Funktion von anderen Körperstrukturen übernommen.

So "verlagern" sich Funktionsstörungen und wirken sich auf andere Bereiche des Körpers aus. Ist aber die Ausgleichsfähigkeit des Körpers erschöpft, dann genügt schon ein kleiner physischer oder psychischer Einfluss, um unverhältnismäßig starke Reaktionen hervorzurufen. Diese können dann an einer ganz anderen Stelle des Körpers auftreten. So kann zum Beispiel ein Luftzug oder eine ungeschickte Bewegung einen Hexenschuss provozieren. Oft liegt also die "Lösung" für die Beschwerden nicht dort, wo wir Schmerzen empfinden.

Spätestens hier setzt die Aufgabe der Osteopathen an.

Mit seinen feinfühligem und geschulten Händen kann der Osteopath Funktionsstörungen ertasten, die sich ihm in Form von Bewegungseinschränkungen zeigen. Indem er mit seinen Händen diese Bewegungseinschränkungen löst, hilft er dem Körper, Funktionsstörungen zu beheben.

Der Osteopath leistet dadurch Hilfe zur Selbstheilung, denn durch wiederhergestellte Bewegung befreit und unterstützt er unsere Selbstheilungskräfte, die so der gestörten Struktur zu ihrer normalen Funktion zurückverhelfen. Durch seine genauen Kenntnisse der Anatomie und Physiologie dringt er dabei von den Symptomen zu den Ursachen der Beschwerden vor und ordnet jede Störung und deren Behandlung in die Bewegungszusammenhänge des Organismus ein.

Wann hilft Osteopathie?

Bei ihrem Osteopathen sind Sie in guten Händen.

Der Osteopath kann Ihnen bei zahlreichen Beschwerden und Krankheiten helfen. Soweit erforderlich arbeitet er selbstverständlich mit Ihrem Arzt und Therapeuten zusammen und verwendet auch andere diagnostische und therapeutische Methoden.

Osteopathie kann grundsätzlich bei allen Funktionsstörungen des Körpers angewendet werden, selbst wenn diese schon längere Zeit bestehen. Altersbeschränkungen gibt es nicht. Jedes lebende Gewebe kann osteopathisch behandelt werden. Therapierbar sind unter anderem vielfältige, chronische Verspannungen und Verletzungen des Skelettes und der dazugehörigen Muskeln und Bänder wie Bandscheibenvorfall, Hexenschuss, Folgen von Unfallverletzungen und Kiefergelenksprobleme; gegebenenfalls auch Tinnitus sowie Verdauungsprobleme, Inkontinenz, prämenstruelle Beschwerden uvm.

Auch Säuglinge und Kinder mit Problemen, die auf Traumata bei der Geburt oder später zurück gehen, zählen zu den typischen Patienten der Osteopathie.

Der Osteopath kann tiefgreifende Wirkungen erreichen - in manchen Fällen schon in einer Sitzung. Bei schwierigen und älteren Problemen ist - wie in jeder Medizin - ein längerer Behandlungszeitraum erforderlich.

Peter Izdebski, Mitglied im Verband der Osteopathen Deutschland